

Risikoprävention & Versorgungssicherheit in der Supply Chain

Die 11. Ausgabe des Hermes-Barometers präsentiert die Ergebnisse einer Telefonbefragung unter 200 Logistikentscheidern in Deutschland.

www.hermesworld.com/scs

 **Hermes**

Risikoprävention und Versorgungssicherheit in der Supply Chain

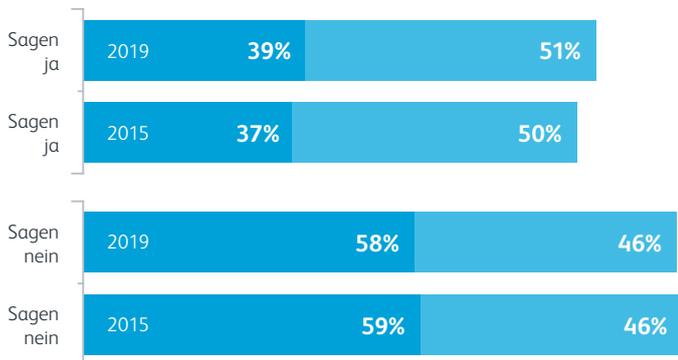
Mehrheit der Unternehmen kein ganzheitliches Risikomanagement

Die große Mehrheit der Unternehmen betreibt kein ganzheitliches Risikomanagement in der Supply Chain. Das ist eines der zentralen Ergebnisse des 11. Hermes-Barometers. Demnach verfolgen aktuell 39 Prozent der befragten Unternehmen einen ganzheitlichen Ansatz für ihre Lieferkette, was einem Plus von lediglich zwei Prozent im Vergleich zu 2015 entspricht. Bei größeren Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern verfolgt zwar jedes zweite Unternehmen ein ganzheitliches Konzept, aber auch hier stieg der Anteil in den vergangenen vier Jahren um lediglich ein Prozent.

Betreibt Ihr Unternehmen ein ganzheitliches Supply Chain Risikomanagement? Darunter verstehen wir die automatisierte Überwachung des gesamten Supply Chain Managementsprozesses von der Risikoidentifikation und bis hin zur Risikokontrolle.

Alle Unternehmen: Basis 200 Befragte

■ Alle Unternehmen ■ Unternehmen > 250 MA



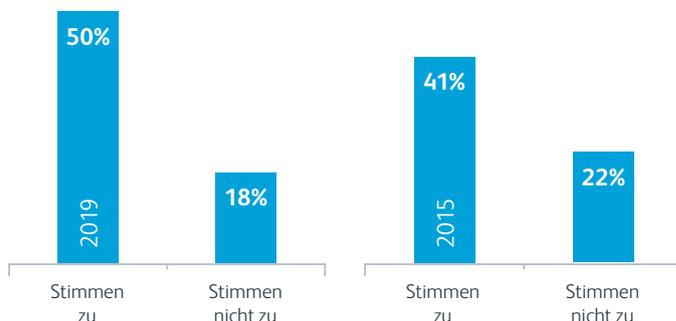
Verschärfung des Risikoumfeldes

Dabei stufen die teilnehmenden Logistikscheider die Gefahrenlage aktuell durchweg höher ein, als noch im Jahr 2015: Jedes zweite Unternehmen geht davon aus, dass das eigene Beschaffungsmanagement in Zukunft eine deutliche Verschärfung des Risikoumfeldes verzeichnen wird. 2015 stimmten dieser Aussage lediglich 41 Prozent der Logistikscheider zu. Auch Informationsrisiken durch Hackerangriffe oder Computerviren werden durch die Befragten als eine zunehmende Bedrohung wahrgenommen: Bei großen Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern sehen knapp drei Viertel der Logistikscheider dadurch eine wachsende Gefahr für ihre Supply Chain. Insgesamt stimmten 64 Prozent der Befragten der Aussage zu – ein Plus von 15 Prozent im Vergleich zum Jahr 2015.

Das Beschaffungsmanagement unseres Unternehmens wird in Zukunft eine deutliche Verschärfung des Risikoumfeldes verzeichnen.

Alle Unternehmen: Basis 200 Befragte

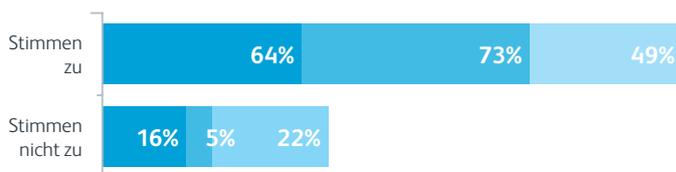
■ Alle Unternehmen



Informationsrisiken durch Hackerangriffe, Computerviren usw. werden in den kommenden Jahren eine zunehmende Bedrohung für unser Unternehmen.

Alle Unternehmen: Basis 200 Befragte

■ Alle Unternehmen 2019 ■ Unternehmen > 250 MA ■ Alle Unternehmen 2015



Problemfaktoren in der Supply Chain

Neben den externen Faktoren gibt es auch betriebliche Maßnahmen, die die Versorgungssicherheit in der Supply Chain gefährden. So führt bei knapp der Hälfte der befragten Unternehmen das Just-in-Time-Konzept zu Problemen entlang der Lieferkette. Die Reduzierung des Bestandslevels und die Zentralisierung der Distribution sorgen ebenfalls bei knapp vier von zehn Unternehmen für Schwierigkeiten. Bei rund einem Drittel der Befragten kommt es darüber hinaus durch die Zentralisierung der Produktion sowie die Verkleinerung der Lieferantengruppe zu Beeinträchtigungen. Im Vergleich werden die genannten Maßnahmen heute durchweg als stärkere Problemtreiber bewertet, als noch im Jahr 2015.

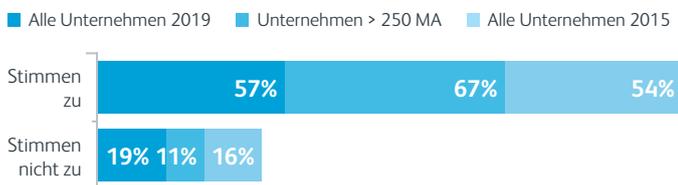
Einzelmaßnahmen sollen Risiko minimieren

Ganz ohne Lösungen stehen die Unternehmen dennoch nicht da: 57 Prozent der befragten Unternehmen haben für Risiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit einen Notfallplan erstellt. Bei größeren Unternehmen sind es sogar 67 Prozent der Entscheider, die über Notfallprozesse für ihre Supply Chain verfügen. Darüber hinaus besitzt die Hälfte der Unternehmen

ein Frühwarnsystem, um sofort auf mögliche Gefahren innerhalb der Lieferkette reagieren zu können. Waren es im Jahr 2015 noch 54 Prozent der Befragten, sind es aktuell jedoch nur 50 Prozent der Unternehmen, die ein solches Frühwarnsystem verwenden.

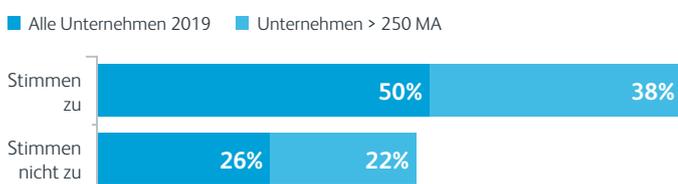
Für Risiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit, hat unser Unternehmen einen Notfallplan erstellt.

Alle Unternehmen: Basis 200 Befragte



Wir verfügen über ein Frühwarnsystem, um sofort auf mögliche Gefahren innerhalb unserer Lieferkette reagieren zu können.

Alle Unternehmen: Basis 200 Befragte



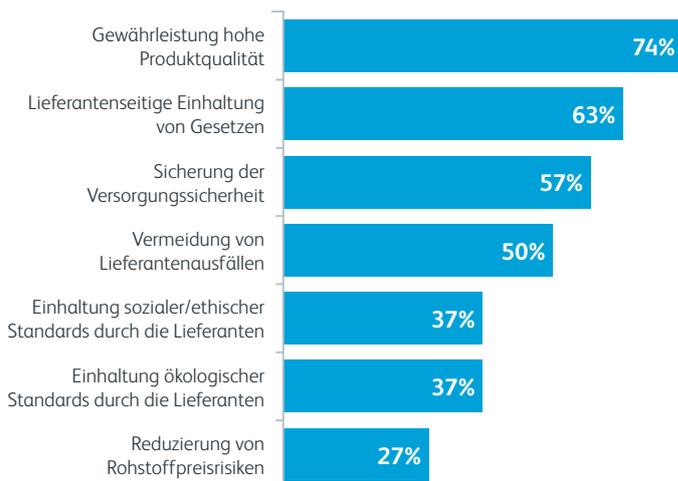
Zusätzlich wendet ein großer Teil der Unternehmen bereits verschiedene Methoden und Maßnahmen an, um Risiken innerhalb der Lieferkette vorab zu identifizieren. Die Nutzung ist dabei im Vergleich zum Jahr 2015 in allen Bereichen gestiegen: 70 Prozent der Befragten nutzen beispielsweise Bonitätsauskünfte. Auch Online-Recherchen (61 Prozent) oder Markt- und Wettbewerbsanalysen (60 Prozent) sind beliebte Mittel für die Risikoanalyse. Weniger beliebt ist spezielle Software zur Risikoanalyse, sie wird nur durch 35 Prozent der Umfrageteilnehmer eingesetzt. Ebenso die Szenariotechnik bzw. Lückenanalyse, die von rund einem Fünftel der Befragten angewandt wird (22 Prozent).

Präventionstreiber: Gewährleistung der Produktqualität

Als wichtigsten Grund für die Risikoprävention innerhalb der Lieferkette identifizierte das Hermes-Barometer die Gewährleistung einer hohen Produktqualität (74 Prozent), gefolgt von der lieferantenseitigen Einhaltung von Gesetzen (63 Prozent) oder der Sicherung der Versorgungssicherheit (57 Prozent). Trotz der aktuellen politischen Diskussion um die Einhaltung sozialer, ethischer und ökologischer Standards, ist die Einhaltung ebendieser nur für 37 Prozent der Logistikentscheider sehr wichtig. Die Reduktion von Rohstoffpreisisiken hat für 27 Prozent der Befragten Relevanz für die Risikoprävention.

Was sind wichtige Gründe für die Risikoprävention innerhalb der Lieferkette Ihres Unternehmens?

Alle Unternehmen: Basis 200 Befragte



Problemlöser Logistikdienstleister

Geht es um das Outsourcing des Supply Chain Risikomanagements, sind Logistikdienstleister für die teilnehmenden Entscheider die erste Wahl (vor auf Risikomanagement spezialisierten Beratungsunternehmen). Nach Aussagen der Umfrageteilnehmer binden mehr als die Hälfte der Befragten (56 Prozent) ihre Logistikdienstleister hinsichtlich der Strategien zur Risikoprävention systematisch ein und stimmen sich regelmäßig mit ihnen ab.

Fazit

Grundsätzlich haben Unternehmen die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Risikomanagements für ihre Supply Chain erkannt. Trotz der Verschärfung der Gefahrenlage durch äußere Einflüsse wie z.B. Hackerangriffe oder unternehmerische Prozesse wie etwa die Zentralisierung einzelner Lieferkettenkomponenten, gab es in den vergangenen vier Jahren jedoch keinen nennenswerten Anstieg bei der Verfolgung ganzheitlicher Ansätze. Dass rund die Hälfte der befragten Unternehmen sich regelmäßig mit ihren Logistikdienstleistern zum strategischen Vorgehen abstimmen, könnte ein Hinweis auf mangelndes internes Know-how sein. Unternehmen sind gut beraten sich im Hinblick auf die Risikoprävention agil und effizient aufzustellen, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Weitere Informationen finden Sie auf dem Hermes Supply Chain Blog: www.hermes-supply-chain-blog.com

Kontakt: Hermes Germany GmbH
Essener Straße 89, 22419 Hamburg
E-Mail: Info-Supplychainsolutions@hermesworld.com